



Auch als digitale Ausgabe/
digitales Abo erhältlich:
www.united-kiosk.de

4/2020

24. Jahrgang

Fortbildung im digitalen Zeitalter

Thema

EICKELMANN/KUMMER WYSS: Editorial

GERICK/EICKELMANN/VENNEMANN: Digitalisierungsbezogene Professionalisierung

HAUSER: Informatik in der Schule – quo vadis?

ALBANER/DEMARLE-MEUSEL/ROTTENHOFER/SABITZER: Das Educational Pyramid Scheme

FUGMANN /SCHÖNSTEIN: Fortbildung für Digital Learning Leaders gestalten

ATZESBERGER (ET AL.): Digitale Grundbildung

SCHWENDIMANN/SPÄTH: Unzureichende Rahmenbedingungen

Quergedacht

ZYLKA: Warum Schulentwicklung nur mit Gleitsichtbrille funktioniert

Methodenatelier

MARTIN: Mikrofortbildungen und regionale Trainingsräume

Extra

SCHNOZ/KERLE/HAUSER: Schulentwicklung wirksam begleiten

*journal für
schulentwicklung*

4/2020
24. Jahrgang

Thema

**Fortbildung im
digitalen Zeitalter**

StudienVerlag

Auch als digitale Ausgabe/digitales Abo erhältlich:

www.united-kiosk.de

www.studienverlag.at

Titelnummer STV 6024
ISSN 1029-2624

Impressum

journal für schulentwicklung
24. Jahrgang 2020
© 2020 by Studienverlag Innsbruck-Wien
Layout und Satz: Roland Kubanda

Verlag: Studienverlag, Erlenstraße 10, A-6020 Innsbruck;
Tel.: 0043/512/395045, Fax: 0043/512/395045-15;
E-Mail: order@studienverlag.at; Internet: www.studienverlag.at
Redaktion: Melanie Knünz c/o Studienverlag; E-Mail:
schulentwicklung.redaktion@studienverlag.at

Bezugsbedingungen: *journal für schulentwicklung* erscheint
viermal jährlich.
Jahresabonnement: € 52,90
Einzelheft: € 22,40
(Preise inkl. MwSt., zuzügl. Versand)
Die Bezugspreise unterliegen der Preisbindung.
Abonnement-Abbestellungen müssen spätestens 3 Monate vor
Ende des Kalenderjahres schriftlich erfolgen.

HerausgeberInnen
Markus Ammann, Universität Innsbruck
Nils Berkemeyer, Universität Jena
Jürg Brühlmann, Schul- und Organisationsberatung,
Kreuzlingen und Biel Bienne
Birgit Eickelmann, Universität Paderborn
Livia Jesacher-Rößler, Universität Innsbruck
Esther Dominique Klein, Universität Marburg
Martina Krieg, Amt für gemeindliche Schulen, Zug
Marlies Krainz-Dürr, Pädagogische Hochschule Kärnten
Annemarie Kummer Wyss, Pädagogische Hochschule Luzern
Pierre Tulowitzki, Fachhochschule Nordwestschweiz

Die mit dem Verfasseramen gekennzeichneten Beiträge
geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion oder der
Herausgeber wieder. Die Verfasser sind verantwortlich für die
Richtigkeit der in ihren Beiträgen mitgeteilten Tatbestände.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen
Redaktion und Verlag keine Haftung. Die Zeitschrift und alle
in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge sind urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen
des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages
unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung
und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Offenlegung laut Mediengesetz:
Medieninhaber: Studienverlag Ges.m.b.H., Erlenstraße 10,
A-6020 Innsbruck; Buch-, Kunst- und Musikalienverlag;
Markus Hatzler (Geschäftsführer)
Blattlinie: Das journal für schulentwicklung dokumentiert
Erfahrungen aus der Praxis der Schulentwicklung, greift
Impulse aus der internationalen Schulentwicklungsszene auf
und will praktische Tipps und theoretische Ressourcen für die
Entwicklung der Schule als Organisation anbieten.

Inhalt

Thema

<i>Birgit Eickelmann & Annemarie Kummer Wyss</i> Fortbildung im digitalen Zeitalter. Editorial	5
<i>Julia Gerick, Birgit Eickelmann & Mario Vennemann</i> Digitalisierungsbezogene Professionalisierung von Lehrpersonen. Befunde zu Aktivitäten, Gelegenheiten und schulischen Prioritäten aus ICILS 2013 und ICILS 2018 im Vergleich	8
<i>Urs Hauser</i> Informatik in der Schule – quo vadis?	15
<i>Birgit Albaner, Heike Demarle-Meusel, Marina Rottenhofer & Barbara Sabitzer</i> Das Educational Pyramid Scheme – ein Gelingensmodell für digitale Transformation?	21
<i>Martin Fugmann & Veronika Schönstein</i> Fortbildung für Digital Learning Leaders gestalten. Von der Instruktion zur Konstruktion	27
<i>Simone Atzesberger, Michael Steiner, Olivia Fischer, Klaus Himpsl-Gutermann, Martin Sankofi & Petra Szucsich</i> Digitale Grundbildung als Herausforderung für Schulentwicklung	33
<i>Beat A. Schwendimann & Michael Späth</i> Unzureichende Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche digitale Transformation der Schule. Ergebnisse einer Untersuchung des Dachverbandes Lehrerinnen und Lehrer Schweiz	39

Quergedacht

<i>Johannes Zylka</i> Warum Schulentwicklung nur mit Gleitsichtbrille funktioniert Ein Zwischenruf zum Nach- und Querdenken	44
---	----

Methodenatelier

Alexander Martin

Mikrofortbildungen und regionale Trainingsräume als Fortbildungsvarianten für eine digitalisierte Welt

50

Extra

Tanja Schnoz, Ursina Kerle & Bruno Hauser

Schulentwicklung wirksam begleiten durch formativ ausgerichtete externe Evaluationen.
Fallbeispiel Gesamtschau „Einführung und Umsetzung des Lehrplans 21 im Kanton Schwyz“

55

Service

Rezension

60

Aktuelle Literaturempfehlungen

61

Tagungen

62

Aktuelle Neuerscheinungen

63

Online

Lara-Idil Engec & Manuela Endberg

Fortbildung im digitalen Zeitalter
Einblicke in eine bundesweite Bestandsaufnahme zu Angeboten für Lehrpersonen

65

Tobias Stricker & Markus Heitz

Fortbildung im digitalen Zeitalter. Möglichkeiten und Grenzen aus Sicht eines Schulleiters

70

Matteo Carmignola

Schulentwicklung und Reality-TV? Ein Experiment!

75

Fortbildung im digitalen Zeitalter

THEMA



Editorial

Herausgeberinnen: Birgit Eickelmann & Annemarie Kummer Wyss



Birgit Eickelmann, Prof. Dr. phil. habil., Professorin für Schulpädagogik an der Universität Paderborn, wiss. Leitung von zahlreichen nationalen und internationalen Forschungsprojekten im Bereich der Schulentwicklung mit digitalen Medien. Forschungsschwerpunkte: Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse zur Implementation digitaler Medien in Schulen.

Die Steuerung der berufsbegleitenden Professionalisierung von Lehrkräften ist eine Daueraufgabe für Schulsysteme und auf der Ebene der Einzelschulen im Zuge der Personalentwicklung somit auch für Schulleitungen und pädagogische Führungskräfte (Eickelmann, 2019). Im Zuge der fortschreitenden gesellschaftlichen Digitalisierungsprozesse und der damit verbundenen erweiterten schulischen Erziehungs- und Bildungsaufgaben stellt die digitalisierungsbezogene Fortbildung von Lehrkräften derzeit ein besonders wichtiges Handlungsfeld dar, das vor dem Hintergrund der aktuell herausfordernden Pandemiesituation und dem vielfach krisenhaft induzierten Digitalisierungsschub zunehmend an Relevanz gewonnen hat.



Annemarie Kummer Wyss, Lic. phil., Dozentin für Bildungs- und Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt Schulentwicklung und Sonderpädagogik in der Aus- und Weiterbildung an der Pädagogischen Hochschule Luzern, selbstständige Schulentwicklungs- und Organisationsberaterin, Supervisorin und Dozentin an verschiedenen Hochschulen. Arbeitsbereiche: Schulentwicklung, Systeminnovation, Kooperation (v.a. in der schulischen Inklusion).

Neben der insgesamt gestiegenen bildungspolitischen Relevanz des Themas der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung, deren wahrgenommene Dringlichkeit in den letzten Jahren nicht immer im Einklang mit der zögerlichen oder zumindest zeitaufwändigen Umsetzung von Reformmaßnahmen stand, deuten die digitalen Transformationsprozesse in allen Lebens- und Arbeitsbereichen auf die steigende Verantwortung des Bildungssystems hin, Schule und Unterricht zukunftsfähig zu gestalten (Hagen & Kummer Wyss, 2017) und Lehrkräfte entsprechend fortzubilden. Die Bedarfsfeststellung mündet derzeit allerdings noch nicht flächendeckend in entsprechenden Fortbildungsangeboten und notwendigen modernen Konzepten für die

Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung. Dies hat neben strukturellen Engpässen in den staatlichen Fortbildungssystemen drei Gründe:

Einerseits stellt die (Nach-)Qualifizierung der im Dienst befindlichen Lehrkräfte bisher noch aufgrund des vergleichsweise hohen Anteils der Lehrkräfte, die in ihrer Ausbildung keine entsprechenden Möglichkeiten vorfanden, eine große Herausforderung dar. So verwundert es etwa nicht, dass der überwiegende Teil der Lehrkräfte in Deutschland sich eine bessere Vorbereitung in der Lehreraus- und -fortbildung zur Bewältigung und Gestaltung der mit der Digitalisierung verbundenen Anforderungen und Möglichkeiten wünscht (vgl. Eickelmann, Lorenz & Endberg, 2016).

Andererseits ist die Digitalisierung eine besondere schulische Innovation, die sich dynamisch verändert und daher neue Fortbildungskonzepte und -ansätze erfordert. Dabei ist festzustellen, dass Lehrerinnen- und Lehrerfortbildungen nicht nur an aktuellen Entwicklungen anknüpfen, sondern sich immer auf noch bevorstehende Situationen und Aufgaben ausrichten und damit für die Zukunft vorbauen sollen. Genau dies ist allerdings mit einer Mehrjahresperspektive aufgrund der Rasanzen der Veränderungen im Kontext der Digitalisierung kaum seriös zu realisieren.

Als dritte Herausforderung ist anzuführen, dass das Konzept von „externen“ Fortbildungsmaßnahmen im Zuge der Digitalisierungsanforderungen an seine Grenzen kommt: Eine Fortbildungsveranstaltung zur unterrichtlichen Nutzung von Tablets etwa nützt nur dem, der in der eigenen Schule ebenfalls eine entsprechende oder zumindest ähnliche IT-Ausstattungssituation vorfindet. In der Folge wird vielfach im Fortbildungskontext ein Schwerpunkt auf übergreifende pädagogisch-didaktische Ansätze des Lehrens und Lernens mit digitalen Medien gelegt. Entsprechend wird nur ein kleiner Ausschnitt der gesamten

Transformation des schulischen Bildungsbereichs erfasst und betrachtet. Zunehmend an Relevanz gewinnen daher schulinterne Fortbildungsformate und Kooperationen (Drossel, Heldt & Eickelmann, 2020), online-basierte Angebote (Eickelmann, 2019) sowie die einer Eigendynamik folgende Entwicklung von Fortbildungen über soziale Medien und webbasierte Austauschformate (Conze, Drossel & Eickelmann, 2020). Dabei zeigt sich ein weiteres Charakteristikum der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung im Kontext der Digitalisierung: Die Diversität der Voraussetzungen der Lehrkräfte und auch der fortbildenden Akteurinnen und Akteure ist immens. International und vor allem europäisch werden in diesem Zusammenhang Stufenmodelle vorgeschlagen, die an unterschiedlichen professionellen Kompetenzen und auch Einstellungen der Lehrkräfte ansetzen (Europäische Kommission, 2017).

Ergänzend gilt es aus Forschungssicht zu beachten, dass unterschiedliche Fortbildungstypen unter Lehrkräften, die unterschiedliche Formate und Methoden bevorzugen und von unterschiedlichen Methoden unterschiedlich profitieren, im Kontext der Digitalisierung identifiziert werden können (vgl. Eickelmann & Drossel, 2018; Drossel & Eickelmann, 2018). Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, nicht nur ein dynamisches, sondern auch ein inhaltlich und methodisch breites Fortbildungsangebot zu konzipieren, das sowohl Lehrpersonen anspricht, die eher technisch orientierte Qualifizierungen anstreben bzw. benötigen, als auch solche, die eher die pädagogische Perspektive einnehmen. Weiterhin werden von einem Teil der Lehrkräfte Angebote zum Lehren und Lernen mit digitalen Medien bevorzugt, die kooperatives Lernen ermöglichen, auf den Austausch von Kompetenzen und Erfahrungen und auf Ideen setzen und so die Lehrkräfte professionsbezogen voranbringen.

Fortbildung als wichtiger Pfeiler digitalisierungsbezogener Schulentwicklung

Fortbildung spielt als institutionalisiertes Format des beruflichen (Weiter-)Lernens der Lehrpersonen eine zentrale Rolle. Dass wir im Zusammenhang mit der Digitalisierung hier noch ziemlich am Anfang stehen, wird in einigen Beiträgen in diesem Heft deutlich. Gleichzeitig erweitern sie den aktuellen Horizont: Sie regen an – mit komplexen und konkreten Formaten (*Atzensberger et al., Albaner et al., Martin*), Reflexionen und Querdenken (*Hauser, Zylka, Stricker & Heitz**), forschungsgestützten Desideraten (*Gerick et al., Schwendimann & Späth, Engec & Endberg**) oder zukunftsorientierten Gedankenspielen (*Fugmann & Schönstein*).

In der Zusammenschau der Gesamtlage, auch unter den derzeit besonderen Corona-Bedingungen, wird deutlich, dass sich eine besondere Notwendigkeit ergibt, die anstehenden Veränderungen im schulischen Bildungsbereich verantwortungsvoll und mit Qualität auszugestalten. Eine moderne und zukunftsgerichtete Lehrkräftefortbildung, eine entsprechende Steuerung sowie Professionalisierung der dafür Verantwortlichen ist auch zukünftig von besonderer Bedeutung. Die verschiedenen Beiträge in diesem Heft und in den ergänzenden digitalen Zusätzen* geben dafür vielfältige Anregungen und zeigen Wege auf, wie es gelingen könnte!

Literatur

- Conze, D., Drossel, K. & Eickelmann, B. (2020). Lehrer*innenbildung in virtuellen Lernnetzwerken – Warum engagieren sich Lehrkräfte im #twitterlehrerzimmer? In: K. Kaspar, M. Becker-Mrotzek, S. Hofhues, J. König & D. Schmeinck (Hrsg.), Tagungsband „Bildung, Schule und Digitalisierung“. Münster: Waxmann, S. 33–39.
- Eickelmann, B. (2019). Lehrerfortbildung im Kontext der digitalen Transformation. In: B. Priebe, W. Böttcher, U. Heinemann & C. Kubina (Hrsg.), Steuerung und Qualitätsentwicklung im Fortbildungssystem. Hannover: Klett/Kallmeyer, S. 208–228.
- Eickelmann, B., Lorenz, R. & Endberg, M. (2016). Die eingeschätzte Relevanz der Phasen der Lehrerbildung hinsichtlich der Vermittlung didaktischer und methodischer Kompetenzen von Lehrpersonen für den schulischen Einsatz digitaler Medien in Deutschland und im Bundesländervergleich. In: W. Bos, R. Lorenz, M. Endberg, B. Eickelmann, R. Kammerl & S. Welling (Hrsg.), Schule digital – der Länderindikator 2016. Kompetenzen von Lehrpersonen der Sekundarstufe I im Umgang mit digitalen Medien im Bundesländervergleich. Münster: Waxmann, S. 149–182.
- Hagen, S. & Kummer Wyss, A. (2017). Schule im digitalen Zeitalter. In: journal für schulentwicklung 3, S. 40–43.

* **Digitale Zusätze:** Auf der Website des Verlags finden Sie drei den Themenschwerpunkt ergänzende Artikel im PDF. Kostenlos online abrufbar unter: www.studienverlag.at > Zeitschriften > journal für schulentwicklung > journal für schulentwicklung 4/2020

Kontakte:
birgit.eickelmann@upb.de
annemarie.kummer@phlu.ch